

Beyblade One-Shot Sammlung

Neue One Shots on!!!

Von abgemeldet

Kapitel 17: Kais kleines Geheimnis

~++ One Shot ++~

"Kais Geheimnis"

„Tyson...ich will dir ja jetzt nicht ins Gewissen reden, aber hat Kai uns nicht eigentlich den Rücken zugekehrt, weil er von dir die Nase voll hat?“

Unsicher blickte der Chinese seinen alten Freund an, der soeben verkündet hatte, dass sie doch alle zusammen mal Kai einen Besuch abstatten konnten. Aber auch Rays Einspruch ließ den Japaner nicht von seinen Plänen abweichen.

„Warum? Selbst wenn, wir waren lange Zeit ein Team, da wird er doch bestimmt nichts gegen einen eintägigen Besuch haben!“

Max war ebenfalls von der Idee begeistert, denn seit über einem Jahr hatten sie den schweigsamen Russen nicht mehr gesehen. Und Telefoniert auch nicht. Die Verbindung war vollständig gekappt.

„Aber weißt du denn überhaupt, wo Kai jetzt wohnt, Tyson?“, wollte Hilary neugierig wissen. Das Grinsen des Blauhaarigen allerdings war irritierend, denn von ihm war man es nicht unbedingt gewohnt, dass er selbstständig mal etwas auf die Reihe bekam.

„Natürlich! Er wohnt bei Tala. Und Talas Adresse hab ich ganz leicht rausgekriegt.“

Jetzt herrschte Schweigen. Selbst Kenny hatte nicht gewusst, dass ihr russischer Kumpel bei seinem alten Freund wohnte, denn der war recht schweigsam, wenn es um sich selbst ging.

„Gut, dann machen wir uns morgen mal auf den Weg. Ein kleiner Überraschungsbesuch ist immer eine tolle Sache!“, rief Hilary begeistert. Die Vorstellung, den Blauhaarigen wiederzusehen, gefiel ihr. Auch wenn sie es nie wirklich zugegeben hatte, sie mochte Kai. Auch mit seiner abweisenden, harschen Art. Denn die zeigte nur zu deutlich, wie unsicher der stolze Russe seiner Umwelt eigentlich entgegentrat.

„Hm...na gut, wenn ihr denn unbedingt meint..Dann gehen wir ihn halt morgen besuchen.“

Da nun auch Ray überstimmt war, war es beschlossene Sache.

Am nächsten Tag saßen sie zu viert im Taxi und ließen sich von Tokio zur Insel Hokkaido fahren. Obwohl die Fahrt nur knapp drei Stunden dauerte, war der Japaner

dermaßen aufgekratzt, dass er alle im Auto nervte – einschließlich ihren Fahrer.

Demnach machten sie allesamt drei Kreuze, als sie endlich an ihrem Ziel ankamen.

„Hm...mal schauen. Hier müsste Kai wohnen. Das ist aber eine hübsche Gegend.“, entfuhr es dem Mädchen unwillkürlich, während ihr Blick über die hübsche Alleestraße glitt.

„Tala arbeitet als Koch in einem berühmten Restaurant irgendwo hier in der Nähe...so genau hab ich mich da nicht erkundigt. Aber soweit ich weiß, ist Kai fast den ganzen Tag zu Hause...er macht ein Fernstudium, wenn ich das richtig verstanden habe. Bryan hat so viel gelabert...“

„Moment mal. Du hast Bryan angerufen?“, rief Max erstaunt. Sein Freund machte ihm Angst. So viel Selbstständigkeit passte einfach nicht zu ihm.

„Hehe! Natürlich! Und jetzt los!“, rief Tyson, fix schnappte er sich Rays und Max' Hand und zog sie mit sich, den Hof hinauf bis zur Haustür eines großen Mehrfamilienhauses.

„Hiwatari...ah, da, Iwanov! Gefunden!“

Ganz tief ins Gehäuse drückte Tyson die Klingel, als hätte er Angst, sie würde nicht funktionieren, wenn man nicht fest genug draufdrückte. Kurz darauf ertönte ein statisches Rauschen und die Tür schwang auf, ließ die Besucher auf den Flur.

„Die wohnen im fünften Stock, glaub ich...“

Bildete Ray es sich ein, oder glaubte er jetzt doch Unsicherheit in der sonst so aufgekratzten Stimme des Blauhaarigen zu hören? Bekam er jetzt etwa doch Muffensausen? Klar, bei Kai Hiwatari war nicht nur Tyson immer regelrecht die Spucke im Hals stecken geblieben, wenn man Widerworte geben wollte...die Autorität des Ältesten war einfach so groß, dass man sich gar nicht mehr traute, überhaupt noch wirklich etwas zu sagen.

„Na los, jetzt klingel schon...“, drängte Hilary ungeduldig. Sie hatte nichts gegen Kai, ganz im Gegenteil. Aber ein Treffen mit ihm war nicht immer eine Einladung zum Kaffeekränzchen...man wusste nie, welche Laune er gerade hatte. Und die Option, dass er mal gute Laune hatte – was so gut wie noch nie vorgekommen war – war nicht besonders groß!

Aber schließlich überwand sich der Blauhaarige und drückte auf den kleinen Knopf.

Einen Moment lang geschah gar nichts. Dann glaubte Hilary ein ganz leises, auf und abschwellendes Brummen zu hören.

„Was ist das?“, wollte sie verwundert wissen, aber niemand kam dazu, ihre Frage zu beantworten, denn in diesem Moment ging die Tür auf.

Und Kai starrte sie mit vor Verblüffung ganz großen Augen an.

„Hallo, Kai!“, überwand Ray sich und lächelte den Älteren an – bzw. die geschlossene Tür. Denn so schnell Kai geöffnet hatte, knallte er ihnen auch schon die Nase vor der Tür zu.

„Öhm...Kai?“

Total perplex blickten sich die Jugendlichen an. Was war das denn jetzt gewesen?

„Hey, Kai! Was soll das? Lass uns rein, wir wollen dich doch nur besuchen!“, brüllte Tyson plötzlich. Aufgeregt trommelte er gegen die Tür. Kenny und Max bekamen schon Angst, sie würden die Nachbarn stören, aber bevor sich jemand melden konnte, ging die Tür erneut auf.

Und diesmal stand Tala vor ihnen, die Haare vom Schlaf noch ganz verwuschelt, die Augen klein vor Müdigkeit. Und seine Laune war regelrecht im Keller, dazu musste man nicht mal in seine finstere Miene sehen, um das zu wissen.

„Was wollt ihr denn hier?“, knurrte er böse den Störenfried Nummer 1 an, der, der ihm direkt gegenüber stand. Also Tyson.

„Wir wollen Kai besuchen! Und was machst du hier?! Ich dachte, du arbeitest!“, fauchte dieser sofort genervt zurück. Da hatte er sich ihr Treffen so schön ausgemalt und dann wurde es dermaßen vermässelt.

„Ich, Schätzchen, arbeite in der Spätschicht, falls du von diesem Wort schon einmal was gehört haben solltest. Und warum denkst du, sollte ich dich zu Kai durchlassen? Er will nichts mehr mit euch zu tun haben.“

Drohend richtete Tala sich zu seiner ganzen Größe auf und blickte aus funkelnden blauen Augen zu den anderen herunter. Zumindest bei Tyson war dies so. Ray, der in dem letzten Jahr ebenfalls extrem an Höhe dazugewonnen hatte, war genau auf einer Höhe mit dem Russen, und sie waren beide fast an den 1,90 Metern dran.

„Weil wir dich einfach überrennen werden, da wird dir diese Entscheidung abgenommen!“

Mit den Worten stürzte Tyson, ganz zur Überraschung des Russen, vor und rempelte ihn zur Seite. Für seine etwas niedrige Statur war er allerdings verdammt kräftig, aber das hielt den Rothaarige nicht davon ab, sich ihm in den Weg zu stellen.

„Es ist verdammt unhöflich, in andere Haushalte einzubrechen, du Vorzeige-Japaner! Ich könnte dich wegen Hausfriedensbruch anzeigen! Und jetzt raus!“

Wütend packte er den Kleineren am Kragen und machte Anstalten, ihn hinauszubugsieren, aber mitten in der Bewegung hielt er inne und drehte sich herum – ganz zum Erstaunen der Anwesenden, denn Kai stand hinter ihm, mit einem etwas scheuen Lächeln und einem völlig unbekannten, ängstlichen Ausdruck in den Augen.

„Kai. Was ist?“ Wortlos stellte Tala den Japaner wieder auf die Füße und drehte sich nun ganz zu seinem Freund herum. Kai blickte ihn einen Moment geradezu müde an, dann nickte er.

„Schon in Ordnung, danke Yu. Aber Besucher wirft man nicht einfach vor die Tür. Machst du das Mittagessen fertig?“

Tala widersprach nicht. Nur ein letzter, sehr giftiger Blick zu Tyson verriet seine innerliche Unausgeglichenheit

„Kommt mit ins Wohnzimmer. Auf der Türschwelle unterhält es sich schlecht.“

Für einen Moment blickten sich die ehemaligen Bladebreakers geradezu ungläubig an. Solche freundlichen Worte aus Kais Munde? Das war ja fast gotteslästerlich...

Dennoch machten sie sich rasch daran, seinem Befehl zu folgen und zogen die Schuhe aus, um schließlich das Wohnzimmer aufzusuchen, wo Kai sich bereits auf den Sessel gegenüber dem Fernseher gesetzt hatte und stumm auf seine Hände sah.

„Hallo, Kai. Wir haben uns lange nicht gesehen, da dachte ich, wir kommen dich mal besuchen.“, fing Tyson leise an. Schweigen erfüllte den Raum wie eine dichte, unangenehme Dampfwolke, die einfach nicht verschwinden wollte. Schließlich sah Kai blinzelnd auf und fragte scheu nach einer Wiederholung der Worte, was Tyson zwar verwunderte, aber trotzdem befolgte.

„Wir wollten dich mal wieder sehen. Es ist ein wenig einsam ohne dich im Dojo.“, fügte auch Ray hinzu, sein Lächeln war warmherzig, aber Kais wurde eine Grimasse.

„Ach was...was soll denn einsam sein, wenn ich nicht da bin? Eher im Gegenteil...ohne mich wird es doch umso schöner!“

Die daraufhin folgenden Abwehrreden verwirrten den Graublauhaarigen sichtlich. Unsicher huschten seine Augen erst zu Max, der etwas sagte, dann zu Ray, der ebenfalls seine Rede schwang und schließlich zu Tyson, der ebenfalls irgendetwas abstritt, dies aber sehr erregt tat.

„Ähm...Leute...einer nach dem anderen, bitte...sonst versteh ich nichts.“

Wieder konnte Tyson sich den verwunderten nicht verkneifen, der aber mittlerweile

etwas skeptisch wurde. Was war hier los? Das war doch nicht ihr Kai, den sie kannten! „Ähm...was wir wohl alle sagen wollten...mag sein, dass du immer nur ein grummeliger Typ warst und oft mal als Spaßbremse fungiert hast, aber irgendwie warst du doch ein Teil unserer Gruppe. Und du bist es jetzt noch, auch wenn du nicht mehr da bist. Und selbst Tyson hat schnell gemerkt, dass da irgendetwas fehlt...die Jungs machen nicht mehr sehr viel Sport und selbst Ray kriegt Tyson nicht dazu, Runden zu laufen. Die darauf entstandenen Speckröllchen kannst du dir sicher vorstellen! Nun ja....und eben darum wollten wir mal sehen, wie es dir so geht. Obwohl ich finde, dass du dich sehr verändert hast.“, mischte sich nun auch Hilary ein, die die ganze Zeit mit Kenny zusammen eher still in der Ecke gesessen und zugehört hatte. Kai seufzte.

„Ich...ich glaub, ich hab nicht ganz verstanden...wiederholst du das nochmal?“

Die Frage ging dem Russen sichtlich schwer über die Lippen. Und Hilary und der Rest der Besucher schwiegen sich an, unwissend, was sie davon halten sollten.

Mit langsamen Schritten kam Tala aus der Küche heran. Er trug nun ein ärmelloses Muskleshirt und eine kurze, schwarze Hose, die ebenfalls sehr eng geschnitten war, um die Handgelenke herum trug er schwarze Armbänder und die Socken gingen ihm fast bis zu den Knien. Eine etwas ungewöhnliche Kombination, die bei allen anderen doof ausgesehen hätte, die dem rothaarigen Russen allerdings stand.

Sanft tippte er seinem Freund gegen die Schulter, fing sich so Kais Blick ein.

„Was möchtest du für eine Soße zu dem Fisch? Dillrahmsoße oder die normale Fischbrühe?“

Der verständnislose Blick des zweiten Russen allerdings ließ den genervten Ausdruck in den blauen Augen recht schnell verschwinden und machte einer sanften Wärme Platz.

„Dillrahmsoße? Oder Fischbrühe?“, wiederholte er deutlich, aber noch immer blieb Kai still. Entmutigt senkte er den Blick, aber Tala bestand auch weiterhin auf Aufmerksamkeit. Seine Hand umfasste das Kinn des Jüngeren und zwang ihn so, den Blickkontakt zu halten.

„Nocheinmal. Pass auf und lies richtig ab. Dillrahmsoße oder Fischbrühe?“

„Ah...Dillrahmsoße oder Fisch...Fisch, was?“

Die Besucher beobachteten das kleine Schauspiel schweigend. Als Tala allerdings in Ermangelung einer guten Erklärung auch die Hände zur Hilfe nahm und mit der linken Hand sonderbare Zeichen machte, machte es bei Hilary und Kenny gleichzeitig 'Klick'.

„Kai ist taub.“, nuschelte Hilary erschüttert. Prompt drehten sich die Jungen ungläubig zu ihr um, aber Talas Nicken bestätigte alles. Kai schwieg noch einen Moment, dann begann er zu strahlen.

„Fischbrühe. Ach das hast du gemeint. Okay, dann nehmen wir die Dillrahmsoße...oder? Was meint ihr? Es gibt heute...“

Verschüchtert von den plötzlich verbitterten Mienen der alten Freunde brach Kai ab und blickte zu Boden.

„Du bist taub...seit wann?“, brach Max schließlich die Stille. Als Kai nicht aufblickte, stupste er ihn sanft am Arm an, um seine Aufmerksamkeit zu bekommen und wiederholte seine Frage.

Kai seufzte schwer. Während Tala sich zu ihnen setzte, fing er an, seine kleine Geschichte zu erzählen.

„Letztes Jahr im August...ich glaub das war genau drei Wochen nach unserer Trennung...war ich mit Yuriy, also Tala, Spencer und Ian unterwegs. Wir wollten ins Restaurant, Yu hat gerade seine Anstellung gefunden, als ein anderes Auto direkt auf

uns zuraste – und uns von der Straße abdrängte. Der Wagen stürzte die Klippe runter...Yu und Ian blieben unverletzt, weil sie auf dem Rücksitz saßen. Ich wurde bewusstlos, Ian brach sich den linken Arm. Und bei dem Aufprall explodierte das andere Auto direkt neben uns...mir sprengte es die Trommelfelle weg. Von da an war ich komplett taub. Und seitdem hab ich auch keine Versuche mehr gemacht, mit euch zu kontaktieren, schon allein deshalb, weil ich am Anfang überhaupt nicht mit der neuen Situation klargekommen bin..."

Die Stille daraufhin war absolut. Niemand schien es zu wagen, laut zu atmen, nur Kais leises Schniefen war zu hören.

„Tja, und seitdem lernt Kai die Gebärdensprache. Am Anfang war es sehr schwer, vor allem, wenn ihr euch vorstellt, wie es sein muss, überhaupt nichts mehr zu hören. Ihr hört nichts...kein Vogelgezwitscher, keine Musik, keinen Straßenlärm, selbst das Starten eines Flugzeuges, wenn du direkt daneben stehst, hörst du nicht. In deinem Kopf herrscht absolute Stille...und dann versuch mal, in der Umwelt klarzukommen.“

Kai, der aufmerksam den Worten des Älteren 'gelauscht' hatte, zog die Stirn kraus und nickte.

„Ganz still ist es ja nicht...dieses stetige Rauschen, das ein wenig entfernt an das Rauschen einer Meeresbrandung erinnert, ist ständig in meinem Kopf...Tinnitus ist das, wenn ich das letztens richtig mitgekriegt habe beim Arzt...aber es ist ein seltsames Gefühl, etwas zu sehen, und sich daran zu erinnern, wie es sich anhört...wie es scheppert, wenn man einen Teller zu Boden wirft...wenn man ein Radio anmacht..." Seufzend schwieg Kai in sich hinein und blickte wieder zu Boden. Tala allerdings grinste nur frech und bedeutete dem Kumpanen, in die Küche zu kommen und ihm beim Servieren zu helfen.

„Ihr könnt mit essen. Eigentlich wollte ich heute noch mit Kai einkaufen gehen, aber ich denke, ihr könnt das übernehmen, wenn ihr länger bleiben wollt. Alleine geht er nicht so gerne.“

Die Jungen und das Mädchen nickten begeistert und begannen dem Rothaarigen und seinem Kumpanen beim Tischdecken zu helfen, während Tala in Rekordgeschwindigkeit die Soße zubereitete.

„Kai, was hältst du davon, wenn du uns heute Nachmittag ein wenig die Stadt zeigst? Natürlich nur, wenn du nichts besseres zu tun hast.“, schlug Hilary lächelnd vor, während sie das leckere Mahl des Kochs genoss. Der Russe nickte scheu.

„Klar...Gerne.“

„Und dann suchen wir für's nächste Mal einen interessanten Kinofilm mit Untertiteln raus! Damit du da auch mitkommst!“, schlug Ray noch lachend vor, Max und Tyson stimmten ihm begeistert zu. Und auch Kai konnte nun seine Erleichterung nicht mehr verhehlen. Ende gut, alles gut, wie man so schön sagte.

~++ Ende ++~